

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 12 (1945)
Heft: 4-6

Artikel: Bericht über die X. Hauptversammlung der SGFF den 12. und 13. Mai 1945 in St. Gallen
Autor: Thurneysen, Ch.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-697473>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schen Herold» 1917, Seite 92, unter «Familiennamen nach Fleischarten» aufgezählt: «Blutwurst, Bratwurst, Knackwurst, Krautwurst, Leberwurst, Geywürstl 1584». W. R. St.

Bericht über die X. Hauptversammlung der SGFF den 12. und 13. Mai 1945 in St. Gallen.

Nachdem die auf den Herbst 1944 anberaumte Hauptversammlung unserer Gesellschaft der unsicheren Kriegsverhältnisse wegen nicht hatte abgehalten werden können, beschloß der Vorstand anfangs dieses Jahres, eine solche im Mai in St. Gallen stattfinden zu lassen. Wichtige Traktanden, unter anderen auch eine vorgesehene Satzungsänderung, welche in der Sitzung des erweiterten Vorstandes in Olten vom 3. Dezember 1944 in Vorschlag gebracht worden war, hätten vielleicht Veranlassung zu einer nochmaligen Verschiebung der Tagung geben können. Aus verschiedenen Kreisen wurden dahingehende Vorschläge gemacht. Schließlich war aber für den Vorstand maßgebend, daß sich unsere St. Galler Freunde von der Vereinigung für Familienkunde St. Gallen und Appenzell bereit erklärten, unsere Mitglieder dieses Frühjahr zu empfangen. Der großen Entfernung des Tagungsortes wegen mußte die Zusammenkunft auf zwei Tage verteilt werden.

Am Samstag um 16 Uhr kam der *erweiterte Vorstand* in der Tonhalle zusammen. Da die Frage der Satzungsänderung im Vordergrund stand, wurden die anwesenden 11 darüber einig, der Hauptversammlung vorzuschlagen, einem Satzungsausschuß die Bearbeitung eines neuen Entwurfes zu übergeben, welcher diesen der im nächsten Herbst in Luzern tagenden Hauptversammlung vorlegen soll. Die Hauptversammlung sollte auch entscheiden, ob in die neuen Satzungen die Bestimmung aufzunehmen sei, daß in Zukunft die Befugnisse der Hauptversammlung einer noch zu wählenden Delegiertenversammlung übergeben werden.

Endlich sollte es nach den neuen Satzungen möglich sein, selbständige Vereinigungen mit ähnlichen Interessen als Gruppen in unsere Gesellschaft aufzunehmen.

Während der erweiterte Vorstand tagte, nahmen die übrigen Gäste an einer sehr interessanten *Führung durch das historische Museum* teil, welche entgegenkommenderweise Herr Professor Edelman und Frl. Dr. Rittmeyer übernommen hatten.

Die *Hauptversammlung* begann um 18 Uhr, ebenfalls in einem Saal der Tonhalle. Die zu behandelnden Traktanden waren:

1. Protokoll der letzten Hauptversammlung
2. Bericht des Vorstandes für 1943/1945.
3. Rechnungsablage.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Ist eine Satzungsänderung wünschbar?
6. Bericht über die genealogische Bibliographie.
7. Allfälliges.

Nachdem der Präsident die zirka 25 Anwesenden begrüßt hatte, wurde das Protokoll über die Hauptversammlung in Solothurn vom Sekretär verlesen. Der Präsident erstattete sodann Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes vom November 1943 bis Mai 1945 (s. S. 15).

Es folgte dann die *Ablegung der Rechnung* durch den Kassier. Sehr bedauerlich ist seine Feststellung, daß ein großer Teil unserer Mitglieder bis jetzt versäumt haben, ihren Beitrag für dieses und sogar für das letzte Jahr zu leisten. Es ist offensichtlich, daß dadurch beim Aufstellen eines Budgets für die kommenden Arbeiten Schwierigkeiten entstehen müssen. Die Hauptversammlung erteilte darauf *dem Vorstand Décharge*.

Das Traktandum betreffend die *Satzungsänderung* wurde nun vom Präsidenten der Hauptversammlung vorgelegt und erklärt. Die Abstimmung ging rasch vonstatten, und es wurden alle drei erwähnten Vorschläge des erweiterten Vorstandes mit großem Mehr angenommen. In den *Satzungsausschuß* wurden die folgenden Herren gewählt:

1. Herr Fritz Hagmann, Obmann der Gruppe Bern;
 2. Herr Jos. Woche-Wey, Obmann der Gruppe Luzern;
 3. Herr Dr. A. Heitz, Obmann der Gruppe Basel;
 4. Herr Pierre Favarger, Obmann der Gruppe Neuchâtel;
 5. Herr Dr. A. Bouvier, Obmann der Gruppe Genf;
 6. Herr Dr. K. Glutz, Obmann der Gruppe Solothurn;
 7. Herr A. Bodmer, Präsident der Vereinigung für Familienkunde St. Gallen und Appenzell;
 8. Herr J. P. Zwicky, Vertreter des VSBFF. Zürich;
 9. Herr Dr. Hans Heß, Präsident des «Kränzchen» Zürich;
 10. Herr H. Schneiter, Präsident der «GILDE» in Zürich;
 11. Herr Ernst Kiefer, als Vertreter des Vorstandes der SGFF.
-

Herr Dr. W. J. Meyer, Bern, referierte sodann über die Arbeiten an der *genealogischen Bibliographie*. Er führte aus, daß fast keine finanziellen Mittel vorhanden gewesen seien, daß aber ein Gesuch um eine Subvention vom eidg. Departement des Innern im Januar dieses Jahres bewilligt worden war und die Arbeiten dadurch weitergeführt werden können. Der Bericht von Herrn Dr. Meyer wird im nächsten Heft des «Familienforscher» erscheinen. Herr Fritz Hagmann, der die umfangreichen *Arbeiten der Zentralstelle* in Bern leitet, gab über deren Tätigkeit einen ausführlichen Bericht. Daraus war ersichtlich, wie groß das Interesse für Familienforschung heute in unserem Lande ist und wie viele Anfragen diese Abteilung unserer Gesellschaft zu erledigen hatte. (Ein Résumé soll im «Familienforscher» erscheinen.)

Zum Schluß wurde Luzern als Ort der nächsten Hauptversammlung vorgeschlagen. Diese soll schon im Herbst dieses Jahres stattfinden, damit bald über die neuen Satzungen abgestimmt werden kann.

Kurz nach 19 Uhr konnte die Hauptversammlung geschlossen werden, und die Mitglieder begaben sich ins Hotel Hirschen, wo ihrer ein sehr gepflegtes Nachtessen wartete.

Während der Mahlzeit begrüßte Herr A. Bodmer, als Präsident der Vereinigung für Familienkunde St. Gallen und Appenzell,

die Gäste. Er entwarf in kurzen Strichen ein Bild von der Geschichte St. Gallens. Herr Dr. W. J. Meyer dankte darauf dem Vorstand für die bis jetzt geleistete Arbeit seit dem Wechsel des Vorortes nach Basel. Herr Stadtarchivar Dr. A. Schmid sprach sodann sehr launig über eine genealogische Geschichte, die er «dreimal Zacharias» betitelte. Darin führte er uns in das Leben und Eigenheiten der St. Galler Familie Büngler ein. Dazu zeigte er Photographien von Portraits, welche im historischen Museum zu Basel aufbewahrt werden. Herr Fritz Hagmann, Bern, machte die Anwesenden auf das bald erscheinende Handbuch über Familienforschung aufmerksam, welches in verdienstvoller Weise von unserem Mitglied, Herrn Pater Rudolf Henggeler in Einsiedeln, bearbeitet wurde. Dieses soll den in der Schweiz tätigen Familienforschern zur Anregung und Wegleitung dienen und auch Anfänger dazu anleiten, systematisch in ihren Forschungen vorzugehen. Herr Dr. Moser überbrachte sodann der Gesellschaft den Gruß des historischen Vereins des Kantons St. Gallen, und zum Schluß des sehr angeregten Abends verlas Herr Professor Dr. Edelmann, Kurator des historischen Museums, charakteristische Stücke aus der von Josua Wetter 1642 erschienenen Beschreibung der Stadt St. Gallen.

Um 11 Uhr wurde die Tafel aufgehoben, und einzelne Gruppen gingen noch in das Gartenrestaurant Löchlibad zu einem Abendtrunk.

Am Sonntag um 9 Uhr, wieder bei schönstem Wetter, besammelte man sich bei der Tonhalle, um unter der ausgezeichneten Führung von Herrn Dr. H. R. v. Fels einen Rundgang durch die Stadt zu machen.

Enge Gassen mit schönen alten Häusern, deren teilweise prächtig erhaltene Erker zu uns niedergrüßten, wechselten mit großen schön angelegten Plätzen. Am imposanten Standbild des Humanisten und Reformators Joachim Vadian (1484—1551) vorbei kamen wir zu dem ausgedehnten Areal des Stiftes St. Gallen und zuletzt auch in die prachtvoll geschmückte und im Barockstil ausgestattete Stiftsbibliothek, welche wir unter der Führung von Frl. Müller in allen Einzelheiten besichtigen konnten.

Ungefähr um 11 Uhr erwartete uns Herr Stadtarchivar Dr. Schmid in der Vadiana, wo er eine große Anzahl genealogischer Bücher, wie Tauf- und Eheregister, sowie einzelne wertvolle Schriften bereitgelegt hatte. In der Aula des historischen Museums folgte dann sein sehr interessanter Vortrag über «*St. Gallische Quellen zur Familienforschung*», in welchem er die reiche Sammlung der St. Galler Familien-, Tauf- und Sterberegister aufzählte. Auch zeigte er uns ein altes Bürgerregister, das die einzelnen Personen teilweise bis zu ihren Charaktereigenschaften beschreibt. Er sprach auch eingehend über die Archivalien der Vadiana, welche für die Familienforschung von Wert sein können. Anschließend gab der Vortragende noch ein Lebensbild von Georg Leonhard Hartmann, der in den Jahren 1764—1828 lebte und als Archivar der Stadt große Dienste geleistet hatte.

Da die Stiftskirche während des Rundgangs wegen Gottesdienstes nicht besucht werden konnte, benützten die Familienforscher die Gelegenheit, auf dem Wege zum Gasthofe das Versäumte nachzuholen.

Das Mittagessen wurde wieder im Hirschen eingenommen. Unser Präsident begrüßte unter den erschienenen Gästen Vertreter der St. Galler Regierung und des Bürgerrates; er verdankte den Vortrag von Herrn Dr. A. Schmid. Darauf hielt Herr Dr. Schoenenberger im Namen des Regierungsrates eine Ansprache. Herr Dr. Ziegler, Bürgerratspräsident, machte die Anwesenden darauf aufmerksam, daß St. Gallen an und für sich sehr viel Schönes biete, daß man aber nicht vergessen sollte, auch die Umgebung der Stadt anzusehen. Nach seinem Vorschlag machte man denn auch nach dem Mittagessen in seiner liebenswürdigen Begleitung noch einen kleinen Ausflug nach der Vögelinsegg, von welcher Anhöhe ein wundervoller Ausblick auf den Bodensee möglich war.

Gegen 16 Uhr wurde die Tagung aufgelöst. Wenn auch bedauerlicherweise die Teilnahme nicht sehr stark war, konnten diejenigen, welche der Einladung Folge geleistet hatten, mit großer Befriedigung über reiche Stunden den Heimweg antreten.

Ch. Thurneysen.